

Herforder Zeitung

für Stadt und Land



Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhl
Geschäftsstelle: Herford,
Kernstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfach Nr. 5796
Schöneberg-Hamm

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1. Spalte Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 35 Pfennig. Retikulation die Zeile 2.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 87.

Herford, Freitag, den 15. April 1921

39. Jahrgang

Ministerpräsident Stegerwald über die Regierungsbildung.

Das Geheimnis der Krise in Preußen.

Es hat sich gezeigt, daß es aus der Sachlage keinen Ausweg gab, in die man in Preußen bei den Verhandlungen über die Neubildung der Regierung geraten ist. Trotz vielfacher Bemühungen ist der Ministerpräsident Stegerwald an dem Widerstand gescheitert, der ihm auf der einen Seite von der Deutschen Volkspartei und auf der anderen von den Mehrheitssozialdemokraten geleistet wurde. Als erstes kam hinzu, daß sich Zentrum und Demokraten von vornherein gegen eine Beibehaltung der bisherigen Koalition festgelegt hatten, so daß man weder zu der Verbreiterung der Regierungsbasis nach rechts, noch zu einer anderen Koalition gelangen konnte, denn die Mehrheitssozialdemokraten und die Rechtsopposition ließen auch die andern Kombinationen, wie z. B. Kabinette nur aus Zentrum und Demokraten oder aus Zentrum und Sozialdemokraten oder aus Zentrum und Sozialdemokraten und Demokraten oder aus Zentrum und Sozialdemokraten und Demokraten und Sozialdemokraten als unangenehm erkennen. Allerdings wird ja die Unmöglichkeit jeder solchen Minderheitsregierung für jeden auf den ersten Blick klar und daraus ergibt sich, daß von Anfang an die Parteien sich auf die Regierungsfrage unrichtig eingestellt haben müssen, und daß der begangene Fehler sich je länger desto mehr verstärkte. Dem ist nun in der Tat so gewesen und zwar deshalb, weil man in Preußen im Orange der Parteien allzusehr aus dem Auge ließ, wie stark die politischen Verhältnisse sowohl hier wie noch mehr im Reich im Augenblick unter dem Gesichtswinkel des kommenden 1. Mai betrachtet werden müssen. In diesem Tage wird sich entscheiden, ob in der Reparationsfrage Frankreich bis zum äußersten geht, und alle Welt weiß, daß dafür leider alle Kräfte aufgebracht werden müssen. Richtiger wäre es also gewesen, wenn man schon im Februar nach den Neuwahlen in Preußen überlegt hätte, ob es überhaupt möglich ist, für die kurze Zeit bis zum 1. Mai eine neue Regierung bilden zu können. Es scheint, als ob die Mehrheitssozialdemokratie früher als die andern Parteien ihre Haltung darauf abgestellt hätte, daß das nicht möglich war, und daß man sich all die fruchtlosen Verhandlungen der letzten Wochen hätte sparen können, wenn diese Erkenntnis auch im bürgerlichen Lager rechtzeitig eingetreten wäre. Das ist tatsächlich das Geheimnis der preußischen Dauerkrise und daraus ergibt sich, daß vor der neuen Entscheidung in der Reparationsfrage auch das Regierungsproblem, das ja nicht nur in Preußen und im Reich, sondern z. B. auch in Sachsen genau der gleichen Entwicklung unterworfen ist, nicht gelöst werden kann und wird. Des weiteren erkennt man, daß es nicht die Unzulänglichkeit des deutschen Parlamentarismus ist, die all diese Vorgänge auf Konto geschrieben werden müssen, obgleich es natürlich zu verlangen gewesen wäre, daß Erwägungen, wie die vorstehend gemachten, rechtzeitig angestellt wurden, um die Demokratie und den Parlamentarismus vor Vorfällen zu bewahren, die gegen sie zu Murren, oder doch nur zum kleinen Teil mit Recht, erhoben werden.

Ministerpräsident Stegerwald kam in seiner Unterredung mit einem Vertreter des Wolffschen Telegraphenbureaus, nachdem er die verschiedenen Möglichkeiten der Regierungsbildung rückblickend erörtert hatte, zu folgendem Ergebnis: Zur Stunde bestehen noch drei Möglichkeiten für den Ausgleich: Entweder die Parteien geben Stegerwald vollständig freie Hand, die aus ihren Reihen durch ihn beauftragten Minister nicht durch Fraktionsbeschlüsse an der Übernahme des Ministeriums zu hindern. 2. Es wird ein Gesamtkabinet gebildet aus zwei Sozialdemokraten, je einem Vertreter der Zentrumspartei, der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei, während der Rest der Ministerien durch Beamte oder politisch nicht gebundene Persönlichkeiten besetzt wird. Die Parteien sind an dieser Regierung, die keine Koalitionsregierung ist, nur lose gebunden. Es könnte Politik mit wechselnden Weichen gemacht, es könnten die Staatsgeschäfte ein wenig fortgeführt und das weitere der politischen Entwicklung der nächsten Zeit überlassen bleiben. 3. Es wird ein Kabinet gebildet aus Zentrum und Demokraten gebildet, wenn dadurch eine wohlwollende Neutralität der beiden Nachbarteilen von links und rechts erzielt läßt.

Eine vierte Möglichkeit zur preußischen Regierungsbildung wäre die gleiche Minderheitskoalition wie im Reich. Dieser Weg ist in der gegenwärtigen Stunde — insbesondere aus innerpolitischen Gründen — nicht gangbar. Stegerwald wies in diesem Zusammenhang auf das in der Rheinisch-Westfälischen Kohlenbergbau und

Das Neueste vom Tage.

Die Beratungen im Reichskabinett haben dazu geführt, daß einem neuen direkten Angebot an Frankreich in der Reparationsfrage zugestimmt wurde.

Der Vorkommisausschuß des Reichstages hat die von der Unabhängigen beantragte frühere Einberufung des Reichstages abgelehnt.

Seit einigen Tagen schweben Verhandlungen zwischen Demokraten, Mehrheitssozialdemokraten und Zentrum über die Wiederernennung Eberths zum Reichspräsidenten.

Deutschnationale und Deutsche Volkspartei brachten im preußischen Landtag den Antrag ein, einen 29gliedrigen Ausschuß zur Untersuchung des kommunistischen Aufstandes in Mitteldeutschland einzusetzen.

Mit 333 gegen 59 Stimmen nahm die französische Kammer den Gesetzentwurf betr. die Erhebung einer Zölle von 50 Proz. auf die deutschen Einfuhrwaren an.

Lord George dementierte im englischen Unterhaus die Nachricht von einem Abkommen über Sanktionen mit Frankreich für den Fall, daß Deutschland bis zum 1. Mai seine Verbindlichkeiten nicht erfüllt.

Graf Teleki, der ungarische Ministerpräsident, hat zum zweiten Male sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Es ist diesmal angenommen worden.

„Matin“ meldet aus New York, daß beabsichtigt ist, in dem Friedensverträge zwischen Deutschland und Amerika die Reparationsparagrafen des Versailler Vertrages bestehen zu lassen.

Die in Folge der Sanktionen zu erwartende gewaltige Arbeitslosigkeit hin. Bei solcher Sachlage ist es politisch nicht tragbar, die Sozialdemokratie vollständig außerhalb der unmittelbaren politisch-parlamentarischen Verantwortung zu stellen.

Wie die P. P. N. erfahren, hatte Ministerpräsident Stegerwald gestern Abend den Fraktionen neue Vorschläge unterbreitet, die dahin gingen, daß neben den bereits genannten Ministern und den Sozialdemokraten Seevering für Inneres, Haenisch für Kultus und Braun für Finanzen, zwei links gerichtete Volksparteiler (?), darunter Moldenhauer-Röll als Minister in das neue Kabinett eintreten. Die sozialdemokratische Fraktion hat heute diesen Vorschlag erneut zurückgewiesen und wiederum erklärt, daß sie weder mit „offenen noch verkappten Volksparteilern“ in die Regierung eintreten werde.

Regierungsjorgen in Sachsen.

Nicht nur in Preußen, sondern auch in Sachsen bietet die Frage der Regierungsbildung die größten Schwierigkeiten. Wohl hat der Freistaat Sachsen seit den letzten Landtagswahlen eine rein sozialistische Regierung, aber bei den Mehrheitsverhältnissen des Landtages ist die Stellung dieser Regierung innerlich so schwach, daß von einer wirklich fruchtbringenden Tätigkeit nicht die Rede sein kann. Der Landtag setzt sich zusammen aus 27 Mehrheitssozialisten, 13 Unabhängigen und 8 Kommunisten. Ferner aus 20 Deutschnationalen, 18 Volksparteilern, 8 Demokraten und 1 Zentrumsabgeordneten. Bei dieser ziffernmäßigen Gruppierung genügt die zufällige Abwesenheit von wenigen Abgeordneten, um die Regierungsmehrheit in eine Minderheit zu verwandeln. Sind derartige Verhältnisse schon an sich für eine Regierung außerordentlich bedenklich, so sind sie jetzt geradezu tödlich dadurch geworden, daß die sozialistische Regierung, wenn sie überhaupt arbeiten will, sich trotz der letzten Vorgänge immer noch auf die acht Kommunisten stützen muß. Daß dies ein für die Sozialdemokratie unwürdiger und innerlich unhaltbarer Zustand ist, bedarf keiner weiteren Darlegung. Diese Auffassung kam denn auch in einer großen parlamentarischen Aussprache über die kommunistischen Putsche am 7. April im sächsischen Landtage offen zum Ausdruck. Wohl konnte sich die Regierung nochmals halten, da die Kommunisten so gnädig waren, zu erklären, sie hätten keinen Anlaß, die sozialistische Regierung jetzt schon sterben zu lassen, sondern es liege in ihrem Interesse, die Unfähigkeit dieser Regierung den Wählern weiter vor Augen zu führen. Wenn aus dem gegenwärtigen sächsischen Landtage heraus ohne Neuwahlen überhaupt eine tragfähigere Regierungskoalition zustande zu bringen ist, so nur gemeinschaftlich durch Sozialdemokratie, Demokratie und Volkspartei. Auch hier zeigen die Verhältnisse, daß eine Schwächung der Deutschen Demokratie zu den unhaltbarsten innerpolitischen Zuständen führen.

Vor der Entscheidung.

Ein neutrales Vermittlungsangebot.

Die vierzehn Tage, die aus noch bis zum 1. Mai bleiben, werden von wichtigen politischen Aktionen ausgefüllt werden müssen. Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß eine Einigung — wenn eine solche möglich ist — in der Reparationsfrage zur Notwendigkeit wird. Vierzehn Tage sind aber eine sehr kurze Zeit. In dieser Zeit muß sehr viel gearbeitet werden, und die knappe Frist muß, so gut es geht, wirksam ausgenutzt werden. Zur Stunde ist noch nicht bekannt, welche Wege für die deutsche Aktion gewählt werden. Wir hoffen, daß man alle Wege wählt, die möglich sind, und wenn dabei auch — wie das führende Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“ andeutet — eine neutrale Vermittlung in Frage kommen sollte, so muß auch hier alles getan werden, was getan werden kann. Die deutsche Öffentlichkeit hat die selbstverständliche Pflicht, jetzt die Regierung zu stützen, daß die geplanten Wege auch zum Ziel führen. Wer jetzt mit irgendwelchen Sensationsmeldungen, nur um der Sensation willen, gewisse Wege durchkreuzt, handelt ohne jede Verantwortung, und wer jetzt bestehende Gegensätze vergrößert, statt sie zu überbrücken, tut das Gleiche. In dieser Hinsicht muß besonders auf die Regierungsbildung in Preußen verwiesen werden, die von einem ganz erheblichen außenpolitischen Interesse ist. Wie die neuen deutschen Vorschläge im einzelnen aussehen, darüber läßt sich zur Zeit noch nichts sagen. Auch das ist eben eine Frage, die in Ruhe abgewartet werden muß. Vorerst muß sich das Kabinett natürlich selbst schlüssig werden; dann aber auch werden die Parteien ihr Votum abzugeben haben. Wie wir hören, wird der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten am nächsten Dienstag zusammentreten, und dann wird man ja vielleicht schon klarer sehen können. Neben den einzelnen Vorschlägen über die Zahlungsmöglichkeiten wird vielleicht auch jetzt wieder der Gedanke eines internationalen Schiedsgerichtes, das die Höhe der deutschen Vorschläge festzustellen hat, eine nicht unwesentliche Rolle in den Erörterungen spielen, denn auch diese strittige Frage muß aus der Welt geschafft werden. Wie stellt sich nun die Entente zu den neuen Vorschlägen? Herrn Briands Antwort haben wir ja bereits gehört, aber wichtiger scheint doch die Debatte in der französischen Kammer zu sein, in der sich alle Redner in entschiedenster Weise gegen den Regierungsentwurf ausgesprochen haben. Reuter hat ja von London aus eine kritische Verlautbarung veröffentlicht, nach der die Londoner Regierung die deutschen Vorschläge mit sorgfältigster Aufmerksamkeit aufnehmen werde. Dieser taktische Gegensatz zu Briand ist aber nur sehr vorsichtig zu bewerten, und zwar keineswegs zu unseren Gunsten, denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß es sich dabei nur um eine PreSSION Englands gegen Frankreich handelt, aus der wir doch keinen Nutzen ziehen können.

Die „Germania“ veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt: Der Vermittlungsvorschlag, der seitens einer neutralen Macht unternommen worden ist, um den neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten für ein Eingreifen zur Anbahnung neuer Verhandlungen zwischen der Entente und Deutschland zu bestimmen, hat, wie wir zuverlässig hören, sowohl am Dienstag wie auch am Mittwoch das Kabinett eingehend beschäftigt. Es steht fest, daß im Kabinett die Auffassung vorherrscht, daß die angebotene Vermittlung nicht zurückgewiesen werden darf. Wie das „Tageblatt“ dazu hört, handelt es sich vorläufig um eine Fühlungnahme mit außerhalb des Reichs stehenden neutralen Persönlichkeiten, die sich bereit gezeigt haben, eine Vermittlung herbeizuführen. Diese Fühlungnahme habe bereits vor einiger Zeit begonnen. Die „Germania“ schreibt gestern Abend im Beistand: Unsere Nachrichten lauten erfreulicherweise dahin, daß im Reichskabinett wenigstens der Wille zum Ausdruck gekommen ist, die deutsche Politik müsse spätestens bis Ende dieser Woche aktiv werden.

Der Kommunistenputsch vor dem Landtag.

Witb. Berlin, 14. April. In der Dentschrift des preussischen Ministeriums des Innern über die Märzunruhen 1921 heißt es u. a.: Bereits im September 1920 war in Weissenhof eine Kampfgemeinschaft der K. A. P. D. aufgedeckt worden. Infolge des Prozesses verzichtete die Berliner K. A. P. D. von diesem Zeitpunkt ab darauf, im geplanten Umfang größere Kampfgemeinschaften zu schaffen, da sie während des Prozesses sich immer mehr davon überzeugte, daß die Behörden über alle ihre Bestrebungen, insbesondere über die unter dem Deckmantel von Sportvereinen gebildeten Kampfgemeinschaften genau unterrichtet waren. Tatsächlich sind denn auch bei den letzten Unruhen, obwohl es an Verheerungen wahrlich nicht gefehlt hat, keine Kampfgemeinschaften der K. A. P. D. oder K. A. P. D. in Berlin in Erscheinung getreten. Im Ruhrgebiet, einem der Hauptzentren der kommunistischen Bewegung, wurde im Januar 1921 nach vorhergegangenen langwierigen und schwierigen Ermittlungen zugegriffen und eine umfangreiche Kampfgemeinschaft aufgehoben. Dieser Zugriff hat eine solche Verunsicherung der K. A. P. D. hervorgerufen, daß, wie aus kurz hernach erlassenen Anordnungen der Partei hervorgeht, zunächst jede Tätigkeit dieser „illegalen Kampfgemeinschaft“ eingestellt wurde. Bei dem Märzputsch, dem die kommunistischen Parteien beider Richtungen zu einer Generalaktion in ganz Deutschland ausnützen wollten, ist das rheinisch-westfälische Industriegebiet verhältnismäßig verschont geblieben. Der von Berlin ausgehenden Generalfreiparole und der Aufforderung

Entwaffnung verweigerte das Gros der Berg- und Metallarbeiter, ein nicht unerheblicher Teil auch der kommunistischen Arbeiter im Ruhrgebiet, die Gefolgshaft. Am 1. Februar konnte auch der Provinz Sachsen, in Stendal und Magdeburg zur Verhaftung geführt dort bestehender Kampforganisationen geschritten werden.

Auch hier wurde die Organisation durch Verhaftung der wichtigsten Mitglieder in empfindlicher Weise gestört. Ein weiterer empfindlicher Schlag wurde im Anschluß an die Verhaftungen im Ruhrgebiet den kommunistischen Kampforganisationen durch umfangreiche Festnahmen und Hausdurchsuchungen am 4. Februar 1921 in Anstalt a. M. zugefügt. Ein von der sonst üblichen Form der Verhaftung völlig abweichendes Bild und eine ganz andere Entwicklung der Dinge hat sich in Mitteldeutschland, dem Aufstandes- und letzten Weichen, vollzogen. Hier befand sich seit jeher ein festes kommunistisches Zentrum. Die letzten Landtagswahlen haben nicht unerheblichen Stimmenergebnisse von Angehörigen der A. P. D. der B. A. P. D. die große Stimmenzahl von 204 500 erreicht. Es war der Staatsregierung bekannt, daß seit den Tagen Kapp-Putsch größere Mengen von Waffen und Munition in Händen der Arbeiterbevölkerung Mitteldeutschlands verblieben seien. Bei den Ermittlungen zeigte sich mehr und mehr, daß in Mitteldeutschland zwar eine Kampforganisation nach Art der im Ruhrgebiet existierenden und der in Frankfurt a. M. schädlich gemachten nicht bestand, daß aber in fast allen Betrieben in Arbeiterkolonien dicht beieinander wohnenden Mitglieder der kommunistischen Parteien oder der allgemeinen Arbeiterunion sich Besitz von Waffen befanden und gesonnen waren, im Falle einer Notwehr die Waffen zu gebrauchen und sich zu Trupps zusammenzuschließen. Jede Aktion war hier in weit höherem Grade als erwartet auf die Betriebsorganisation eingestellt. Gerade weil es eine eigentliche Organisation wie im Ruhrgebiet fehlte, war es umso schwerer, der drohenden Gefahr zu begegnen, was nur durch Festnahme hinreichend verdächtiger Führer durch Beschlagnahme der Waffen hätte geschehen können. Jedenfalls die Kommunisten zu verhaften war unmöglich. Die Waffen kamen zum Teil in den Betrieben oder in den Schächten versteckt. Es ist betont worden, daß die Gefahr einer unmittelbar drohenden, sich heraus lösbaren Aufrührerbewegung in Mitteldeutschland trotz aller Hilfe der Kommunisten zu keiner Zeit auch nicht im März d. J. anzunehmen war. Erst durch die Entsendung von Polizeikräften nach Mitteldeutschland mit der Aufgabe, den immer sich häufenden Übergriffen und Gefährdungen wie dem nachfolgenden Verbrechen unter der Arbeiterbevölkerung entgegenzutreten, kam der Stein ins Rollen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen war am 14. März mit dem Verlangen hervorgetreten, daß im Regierungsbezirk Merseburg mit Schutzpolizei besetzt und zwar um die Landwirtschaft gegen die zahlreichen räuberischen durch organisierte und bewaffnete Banden zu schützen, in den industriellen Betrieben die Massendiebstähle zu verhindern (Gartenholz, Kupfer usw.) zu verhindern (die Wertgegenstände sich hier zu außerordentlichem Preis) und um die Nachforschung nach verborgenen Waffen fortzusetzen.

Es folgt sodann in der Denkschrift eine eingehende Darstellung des Aufstandes und seiner Bekämpfung. Der kommunistisch gesteuerte Teil der Arbeiterbevölkerung hatte in dieser Beziehung des Aufstandes mit Schutzpolizei den willkommenen Anlaß zum eifrigsten und eifrigsten. Seit Monaten von streiklos arbeitenden, war der Boden für den Aufstand günstig vorbereitet. Die Spannung war, wie sich jetzt zeigte, derartig, daß geringster Anlaß die Entladung auslöste. Zum Schluß heißt es noch: Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland hat klar und deutlich gezeigt, daß Reich und Staat starker, zuverlässiger Machtmittel bedürfen, um die Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten, anders klar ist zu Tage getreten, daß neben dem auf hunderttausend Mann beschränkten Reichsheer starke und gutorganisierte Polizeikräfte unbedingt notwendig sind. Da die Führer der verhassten Elemente ihre Aufrührerbestrebungen nicht aufgeben werden, ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, der Entente gegenüber die Notwendigkeit einer starken Polizei, die nach Ausbau der Gliederung und Bewaffnung den ihr heute zufallenden Aufgaben gewachsen ist, immer wieder zu betonen. Die Gesamtstärke der Schutzpolizei vom 21. März bis einschließlich 31. März lagen an Toten: 24 Beamte, darunter 2 Beamte i. O.; Verwundete: 53 Beamte, darunter 2 Beamte i. O.; vermisst ein Beamter. Es wurden eingekerkert auf Gefangenen einschließlich der Festgenommenen: 3470; Gehehrte: 1250; Pistolen: 10; Maschinengewehre: 1; Munition: 3200; Personentransportwagen: 3; Lastkraftwagen: 11; erbeutet eine große Anzahl von zurückgegebenen Landwagen, ein jünger, 35 Pferdewagen.

erford u. Minden-Ravensberg.

Nicht immer am besten erfahren ist,
Wer am besten an Jahren ist —
Und wer am besten gelitten hat,
Nicht immer die besten Sitten hat.
Friedrich Bodenstedt.

15. April

Peimatische Baudenkmäler im Rahmen einer Geschichte der Baukunst

stellte sich der Vortrag, den Herr Professor Dr. Roeder in Gildesheim auf Einladung des Gewerbevereins gestern und im Vereinshaus stattfand. Welches Interesse unsere erfordrer Bürger, deren Stadt selbst so reich ist an Denkmälern alter Zeit, dem Vortrage entgegenbrachten, bewies eine große Anzahl der leeren Stühle. Um so mehr war der letzte Besuch zu bedauern, als die Ausführungen des Herrn Prof. Dr. Roeder sachlich klar und allgemeinverständlich waren und durch Beispiele an Hand erklärender Lichtbilder an Interesse bedeutend gewannen.

Im Folgenden sei in großen Zügen der Inhalt des Vortrages wiedergegeben:

Es handelte sich um die Entwicklung der Bauten in den norddeutschen Ländern vom Beginn des 9. Jahrhunderts bis in die Gegenwart.

Die Anfänge des Christentums (Zeit Karls des Großen) in diesen Ländern eine Kultur entstehen. Neue Bauten wachsen empor. Da eine eigene Überlieferung noch nicht bestand, übernahm man die italienische (römische) Bauweise. Es ist kein großer Unterschied zwischen römischen Tempeln und frühchristlichen Kirchenbauten. herrscht also zunächst der römische (Klassische) Stil vor. Sonderne Kennzeichen desselben sind das Langhaus, das Kreuz wird durch ein Querhaus und seinen Abschluß findet in der Apsis. Kennzeichen sind die Pfeiler und Rundbogenfenster und der im Anfang lose Turmbau, der in Zusammenhang mit der Kirche selbst steht. Das spätere Zusammenwachsen des Turmes mit der Kirche ist deutliches Kennzeichen und deutsche Arbeit. Weitere Zeichen ro-

manischen Stils sind die kleinen Fenster und die großen Wandflächen, die oft mit Wandmalereien verziert sind. Im Laufe der Jahrhunderte aber bricht sich der gotische Stil immer mehr Bahn. Aus den Rundungen der Fenster werden spitze Bögen. Die Fenster selbst werden entsprechend dem freien Geiste der in die niederrheinische Bevölkerung auch gedungen ist, größer. Ebenso schwindet das dreischiffige gedrungene System. Der gotische Meister ist bestrebt, eine große Halle zu schaffen. Die großen Wandflächen werden durch die Fenster aufgelöst und die kleinen noch verschönt durch unendlich viele Zierwerke. Alles ist lebhaft und unruhig — bis ins Kleinste und Letzte durchgebildet. Eine große Anzahl von Bildern machte uns bekannt mit kirchlichen und weltlichen Bauten gotischer Kunst. Unter diesen die herrlichsten und erhabensten: der Kölner Dom und das Straßburger Münster. Von den weltlichen Bauten sei erwähnt die Burg Elz an der Mosel, deren Inneres bekanntlich eine Feuersbrunst im Jahre 1920 vernichtete.

Das 16. Jahrhundert bringt die Renaissance. In dieser Zeit entstehen in den niederrheinischen Ländern die vielen Fachwerkbauten: Gruppen von Giebelhäusern, die ein festes Gerüst bilden und die ausgefüllt werden mit Fachwerk. Diese Häuser werden auch noch gebaut im 18. Jahrhundert ohne irgendwelchen Einfluß der Italiener.

Auf die Renaissance folgte der Barockstil, in dem man auch im 19. Jahrhundert baute. Sonst hat das 19. Jahrhundert der Gotik nichts Neues aufzuweisen. In diesem Stil ist auch unser Rathaus erbaut worden. Man mußte ihn wählen, da es etwas Neues auch heute noch nicht gibt.

Der Redner gab im Laufe des Vortrages den Rat, recht bald an die Ausbesserung schadhafter alter Bauten hier in Erford zu denken und schloß mit der Mahnung, die alten Bauten als ein Erbe unserer Väter zu achten und zu würdigen, da sie nicht nur schön seien, sondern wir auch aus ihnen zu lernen vermöchten. Dem Gewerbeverein können wir nur dankbar sein, daß er einmal einen Mann nach unserer ehrwürdigen Vaterstadt rief, der uns einmal wieder auf unsere Pflichten aufmerksam machte, indem er uns zeigte, was wir besitzen.

h3. Die Stadtparlatte im Jahre 1920. Die günstige Entwicklung der Kasse hat auch im verfloffenen Geschäftsjahre angehalten. Die Sparanlagen sind um 4 1/2 Mill. Mark auf 17,6 Mill. Mark gestiegen. Der Bestand an Schatz und Kontokorrenteinkünften beträgt etwa 6,5 Mill. Mark. Der Gesamtbestand beläuft sich mithin auf mehr als 24 Mill. Mark. Nach etwa 60 000 Mark Abschreibungen für Kurserlöse usw. verblieb trotz stark gestiegener Verwaltungskosten ein Reingewinn von rund 55 000 Mark, wozu noch etwa 15 000 Mark Zinsen des Reservefonds kommen. Letzterer hat nunmehr eine Höhe von rund 375 000 Mark erreicht. Die Bestände der Kasse sind sämtlich mündelicher angelegt. Aus dem J. 21. von den städtischen Körperschaften zur Verfügung gestellten Hilfsfonds konnten durch den Krieg in wirtschaftliche Bedürfnisse geratenen Handwerker und Kleingewerbetreibenden in zahlreichen Fällen Darlehen zu einem Vorzugszinsfuß von nur 3 Proz. bei mäßiger Tilgung gewährt werden. Der Bürgerausschuß kann nicht dringend genug empfehlen werden, ihre überschüssigen Geschäftsgelder und andere verfügbaren Bestände bei der eigenen Stadtkasse anzulegen und nicht mehr fremden Kassen anzuvertrauen, die der Steuerbehörde genau so gut Auskunft geben müssen, wie die Stadtkasse. Ihre Gewinne oder Verluste der gesamten Bürgerausschuß zugute. Mit der Stadtparlatte eng verbunden ist die ebenfalls unter voller Haftung der Stadt stehende Stadtbank. Auch sie befindet sich trotz steigender Konkurrenz in sichtbar vorzüglicher Entwicklung.

h3. Bädergruppe Niederjachen. Am kommenden Sonntag, den 17. April, 11 Uhr vormittags, findet in Dohnhausen die Frühjahrstagung der Bädergruppe Niederjachen des Nordwestdeutschen Hotelbesitzer-Vereins statt. Dr. med. Seggele wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die Bedeutung der Bäder und Heilquellen Niederjachsens für unsere Volksgesundheit halten. Dr. Knapmann wird über die volkswirtschaftliche Bedeutung und Preispolitik des deutschen Hotelgewerbes unter besonderer Berücksichtigung der Bäderorte und Major a. D. Richter-Berlin, Generalsekretär des Reichsverbandes der deutschen Presse, über den deutschen Aufbau, deutsche Bäder und deutsche Presse sprechen. Der Tagung wird außerordentliches Interesse entgegengebracht, da die Bäder nach den verheerenden Wirkungen des Krieges auf die Gesundheit des deutschen Volkes eine außerordentliche Bedeutung für den deutschen Aufbau, der mit der Stärkung der Gesundheit des Volkes beginnen muß, gewonnen haben.

— Schmückung deutscher Kriegergräber zu Pfingsten. Der „Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.“ ist in der Lage, zu Pfingsten deutsche Kriegsgräber auf etwa 40 Friedhöfen in Frankreich und Belgien mit Blumen oder grünen Zweigen schmücken zu lassen. Die in Frage kommenden Friedhöfe werden in dem Mitte dieses Monats zur Ausgabe gelangenden Aprilheft der Bundeszeitung, die bei allen Postämtern unter dem Titel „Kriegsgräberfürsorge“ bestellt werden kann, bekanntgegeben.

— Stadttheater Bielefeld. Die diesjährigen Maifestspiele werden in der Zeit vom 30. April bis 6. Mai stattfinden. Sowohl für die Oper, die zum ersten Male seit dem Bestehen des Theaters Wagners „Ring des Nibelungen“ geschlossen zur Aufführung bringen wird, als auch für die Darbietungen des Schauspielers: Schillers „Maria Stuart“ und „Don Carlos“ sind eine Reihe hervorragender, zum Teil von den vorjährigen Maifestspielen her bekannter Gäste verpflichtet worden, und zwar zur Mitwirkung in der Oper: Kammerfänger Karl Braun - Staatsoper Berlin, Melanie Kurt - Berlin, Diane Martin - Stadttheater Leipzig, Karl Seydel - Stadttheater München, Hermann Ed - Landes-theater - Karlsruhe, Alfons Schützendorfer - Stadttheater Hamburg. Für das Schauspiel wurden gewonnen: Else Heims-Berlin, Gertrud Arnold, Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Hans Wühlhofer - Staatstheater Berlin, Konrad Gebhardt, Karl Wankenstein, Willy Javart, sämtlich vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Als Vorspiel zum „Ring des Nibelungen“ geht am 30. April „Das Rheingold“ in Szene. „Walfüre“, „Siegfried“ u. „Götterdämmerung“ folgen am 2., 4. und 6. Mai. Am 3. und 5. Mai kommen „Maria Stuart“ und „Don Carlos“ zur Aufführung. — Die Maifestspiele bedeuten ohne Zweifel den künstlerischen Höhepunkt der Bielefelder Theateraison und verdienen das regste Interesse aller kunstliebenden Kreise. — Preise und Bedingungen sind bei der hiesigen Buchhandlung W. Mendhoff zu erfragen. Die Kartenbestellungen für alle Veranstaltungen schon jetzt entgegenzunehmen.

— Richtigkeitshaus „Wittke“. Man schreibt uns: Der erste Auslandsfilm nach dem Kriege, das siebenaktige Kolossalwerk „Cabiria“ (Der Kampf um die Welt Herrschaft) gelangt ab heute zur Vorführung. Schon das erste große Bild, der Zug der fliehenden Bevölkerung beim Ausbruch des Aetna, der Anblick der brennenden Städte ist von überwältigender Schönheit. „Cabiria“ hat den zweiten der drei punischen Kriege zum Hintergrund. Hannibals historische Riesengestalt leuchtet darin auf. Der Kampf, den die Punier mit den Römern um die Welt Herrschaft durchzuführen hatten, entbrennt. Wie das gewaltige Ringen der antiken Geschichte endete, ist bekannt. Das herbe Wort des unerbittlichen Censors Cato: „Ceterum censeo, Carthaginiem esse delendam!“ ging in Erfüllung. Karthago wurde zerstört. — In diese gewaltige Begebenheit ist das menschliche Drama hineingefügt. Cabiria bleibt nach dem Ausbruch des Aetna verschollen. Sie wird von punischen Seefahrern geraubt und in phönizische Sklaverei verkauft und dem Feuertode geweiht. Der römische Spion Fulvius Atilla und dessen riesiger Negerknecht Macistes befreien sie. Fulvius übergibt sie der Obhut Sophonisbes, Hasdrubals Tochter. Den Negerriesen schmiedet man an einen Mahlfelsen. Cabiria wird die Lieblingsflavin der phönizischen Königin und erlebt wechselvolle Schicksale, bis sie von ihren Vettern in die Arme geschlossen wird.

Amt Enger.

Besentkamp. Ein Besitzer aus Besentkamp ließ sich für ein Acker 150 A zahlen. Das macht für 1 Scheffel Saat 2250 A und für 1 Hektar 15 000 A. Was viele Volksfreunde in mühevoller Kleinarbeit aufbauen, das wird durch eine solche Tat wieder niedergedrückt. Schon aus diesem Grunde ist ein derartiger Akt der Selbstsucht tief beklagenswert und muß aufs schärfste verurteilt werden. Daß der Name des Bückers nicht bekannt ist, um ihn gebührend zu brandmarken, ist sehr schade.

Amt Blothe.

Blotheer Gewerbeamt.

Sonntag nachmittag 4 Uhr fand im Hotel Goette unter dem Vorsitz des Herrn W. Sonntag die diesjährige Hauptversammlung der Blotheer Gewerbeamt statt. Die Versammlung war trotz des herrlichen Wetters sehr gut besucht — ein erfreuliches Zeichen für das Interesse, das der Bank von allen Seiten entgegengebracht wird. Herr W. Sonntag erstattete den Geschäftsbericht. Er führte aus, daß die Bank im letzten Jahr einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen habe. Der Umsatz betrug 84 000 000 A; die Mitgliederzahl hat sich durch Neuaufnahme von 127 — eine bis jetzt noch nicht dagewesene Zahl — auf 441 vermehrt. Trotz des günstigen Geschäftsganges sollen nur wie bisher 5 Prozent Dividende verteilt werden, um die Reserven durch möglichst hohe Rücklagen zu kräftigen. Ferner wurde die Genehmigung der Versammlung zu dem seitens des Vorstandes und Aufsichtsrates getätigten Kauf der Hotelbestellung Schmidt nachgeprüft, die auch widerspruchlos und beabteiligt erteilt wurde. Die Erwerbung eines anderen Lokals war unbedingt nötig, da die bisherige Räumlichkeiten bei dem so gewaltig gestiegenen Verkehr der Bank in keiner Weise mehr genügen.

Der Bilanz am 31. Dezember 1920 entnehmen wir folgende Zahlen: An Kassenbestand stehen verzeichnet 55 362,35 A, Guthaben bei der Reichsbank 8860,44 A, beim Postsparkass 42 039,30 A, bei Banken 31 895,82 A; Anteil-Konto 6000 A und Bestand an Forderungen in laufender Rechnung 2 659 037,84 A. In der Passiva finden sich Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder 585 345,39 A, Scheineinlagen 502 909,30 A, Sparanlagen 1 496 773,91 A und Reingewinn 82 170,08 A. Die Bilanz schließt ab mit 4 600 769,85 A, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 246 543,15 A; der Gesamtumsatz von einer Hauptbuchseite betrug 8 455 838,29 A.

Stadt Bünde.

Bünde. 20 000 A soll der Beamte L. hier veruntreut haben. Er wurde deshalb in Haft genommen. Die Summe gehörte dem ihm unterstellten Wohlfahrtsamte.

Bielefeld. Am 15. Mai d. J. werden 700 Jahre seit Bestehen Bielefelds, das damals den vielfach auf der Sparenburg residierenden Grafen von Ravensberg gehörte und im Jahre 1347 an die Herzöge von Jülich fiel, vergangen sein. Es ist selbstverständlich, daß dieser Tag durch eine Feier, an der die gesamte Bürgerschaft teilnehmen soll, begangen werden wird. Nur eignet sich der eigentliche Festtag zu einer großen Bürgerfeier deshalb nicht, weil er diesmal mit dem Pfingstfest zusammenfällt. Die Stadtverwaltung hat deshalb sich dahin schlüssig gemacht, die 700-Jahrfeier Bielefelds am 16. und 17. Juli abzuhalten. Der Sonnabend wird eine große Festveranstaltung aller Schulen bringen, und am Sonntag wird voraussichtlich die allgemeine Bürgerfeier, in deren Rahmen auch ein Festzug vorgesehen ist, vor sich gehen. Die Vorbereitungen zu diesem Gedächtnistage sind bereits im Gange.

Bolmerdingsen. Vermist wird seit etwa drei Wochen der hier beschäftigte Pflieger Reinhold Ohlendorf. Er hatte einige Tage Urlaub zum Besuch seiner Angehörigen, die im hannoverschen Kreise leben wohnen. Er ist nach Ablauf seines Urlaubs von dort wieder abgefahren und hat noch von Bremen an seine Angehörigen geschrieben.

Minden. 1001 Wohnungsuchende, davon 425 Jungverheiratete, können in Minden keine Wohnung erhalten.

Lübbecke. Eine hochherzige Stiftung hat die Firma August Blase, Zigarrenfabrik, hier gemacht. Sie stiftete 300 000 A, deren Zinsen jährlich an ihre Angestellten und Arbeiter zur Verteilung kommen.

Vippische Freistaaten.

6. Detmold. Der Vippische Landtag ist am Donnerstag nachmittag wieder zur Vollziehung zusammengetreten. Eine Reihe von Winkeln war auch diesmal wieder dem Landtag in Gestalt von Eingaben überreicht. So hat der Magistrat der Stadt Bad Salzungen um Verstaatlichung seiner Realschule, da die Stadtmittel es

der mehr erlaubten
sich. Mehrfach gin
80 000 A zu dem
der Fortbildungsst
kann. In zweiter
nehmen, die die Gr
schon, die Droh
die jagbaren Tiere

Nus Nach

Paderborn. Di
nach zu zweier
von Beverber
nachfrage ein
sich nach
Magistrat erklä
entgegenstellt we
sind, höhere Zuschüsse

Duisburg. 9
Sohn der Wit
nach. Nach sein
nach Sibiri
vor 6 Wochen
ein Brief, wo
angehörigen gef
gehen, und daß

Blattenfeld.
Spezialgeschäft
verloren wa
sich Wölfe trag
am, ist fraglich
Blattenfeld
Bachum. Ku
Anteilantin der
7 eine schwe
sind eingesch
entschieden ersch
schweren
schreiben
die Rettungs
Anteilantin herbe
sich letzten Medu
sich Teil verlor
sich gekommen
sich auf
sich auf
sich auf
sich auf

Bamberg.
sich verheirat
sich Betrag von 1
sich die Lokale
sich zu ihm
sich eine wüste
sich nach 3 Ta
sich, mußte e
sich nur

Odenburg.
sich Schiffsland
sich Zusammenbruch
sich und wahren
sich gegen d
sich entlarvt u
sich in
sich Kopfschub

Die Wirkung
sich hat vor
sich abgela
sich nach
sich eingefor
sich, wie rest
sich papierne The
sich erfüllt:

Berf
sich freiwillig
sich, den 16. A
sich: 1. Bohnen
sich: 2. Bohnen
sich: 3. Bohnen
sich: 4. Bohnen
sich: 5. Bohnen
sich: 6. Bohnen
sich: 7. Bohnen
sich: 8. Bohnen
sich: 9. Bohnen
sich: 10. Bohnen

Erbsen,
Bohnen,
Sauertraut u
Schmittbohne
sich stützt
sich Friedm
sich Markt,
sich Redend

um: Der siebenstellige Weltber... Schon das... Städte ist... Hannibals... Kampf, der... durch... herbe Wort... Cartha... hago wurde... das mensch... dem Aus... fischen See... verkauft und... fulvin... befreien sie... Hasdrubals... inen Maht... fischen... von ihren... tief sich für... Schiffsa... viele Woll... das wird... on aus die... cht tief be... werden. Daß... ihn gebüh...

oette unter... Die Ver... gut besucht... der Bank... W. Caffel... aus, daß... tigen Auf... 000 000 M... von 127 -... 441 ver... nur wie... die Re... n. Ferner... dem seitens... Kauf der... derprüch... ande... Räum... der Bank... nehmen wir... bezeichnet... 4 M. beim... M; Anteil... laufender... sich Ge... 345,39 M... 773,91 M... steht ab mit... nung mit... ptbuchseite

berintrent... te Summe

Jahre seit... auf der... gehörte... fiel, ver... Tag durch... ihnen soll... tliche Fest... l er dies... Stadtver... die 700... lten. Der... ller Sch... ch die all... n Festzug... zu diesem... ei Wochen... Er hatte... igen, die... ch Ablauf... hat noch

25 Jung... erhalten.

ie Firma... stiftete... kten und

estag nach... Reihe von... bestalt von... Bad Salz... Mittel

die mehr erlaubten, die hohen Unterhaltungskosten der Schule zu decken. Lehnlich ging es der Stadt Detmold, die um einen Zuschuß von 80 000 M. zu dem Gymnasium bat und am einen namhaften Zuschuß der Fortbildungsschule, die bei 600 Schülern jetzt schon 151 000 M. ausahlt. In zweiter Lesung wurde sodann die Jagdordnung angenommen, die die Größe der Eigenjagden auf 75 Hektar festlegt und Schlangen, Drosseln, Krammetsvögel und Reiber aus der Zahl der jagdbaren Tiere streicht.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Paderborn. Die Stadtverordneten bewilligten 1 500 000 Mark zu Zwecken des Wohnungsbaues. 200 Anmeldungen von Bewerbern für Einfamilienhäuser gingen auf eine Umfrage ein. Inwieweit deren Berücksichtigung erfolgt, richtet sich nach der Höhe der staatlichen Zuschüsse. Der Magistrat erklärt, daß in diesem Sommer 100 Wohnungen fertiggestellt werden müßten. Da die Hälfte der Bewerber Mietsbäuer sind, hofft die Stadt, daß auch die Eisenbahn höhere Zuschüsse leistet.

Duisburg. Nach 6jähriger Kriegsgefangenschaft ist der Sohn der Witwe Desterwind hier in die Heimat zurückgekehrt. Nach seiner Gefangennahme durch die Russen war er nach Sibirien gebracht worden. Er galt als verstorben. Vor 6 Wochen traf das erste Lebenszeichen von ihm ein Brief, worin er mitteilte, daß es ihm und 24 Leibesgefährten gelungen sei, aus der Gefangenschaft zu entgehen, und daß er sich auf der Heimfahrt befinde.

Battenscheid. Wie jetzt feststeht, sind an den großen Geschäften des Amtes Battenscheid insgesamt 1 250 000 Mark verloren worden. Die Hälfte des Schadens muß eine Firma tragen; ob sie die Summe aber aufbringen kann, ist fraglich. Als letzter Leidtragender kommt das Amt Battenscheid in Frage.

Böckum. Auf der Schachtanlage 6-7 der Gewerkschaft Konstantin der Große in Grumme ereignete sich im Herbst 7 eine schwere Schlagwetterexplosion. 90-100 Bergleute sind eingeschlossen. Die Rettungsarbeiten sind außerordentlich erschwert. Ein Teil der Verletzten hat außerordentlich schwere Brandwunden erlitten. Die Rettungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts. Zur ersten Hilfeleistung und die Rettungszüge der benachbarten Schächte der Grube Konstantin herbeigeholt. In dem Schacht befinden sich nach den letzten Meldungen, noch etwa 20 Mann, die wohl zum größten Teil verloren sein werden. Die Zahl der ums Leben gekommenen Bergleute beläuft sich nach endgültiger Feststellung auf 14, die der Schwerverletzten auf 8. Die Rettungsarbeiten sind erledigt und sämtliche Bergleute befreit. Die vorläufige Untersuchung durch die Bergbehörde hat soviel ergeben, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handelt. Die Schlagwetter haben sich in einer Umstellung in der Fritte gebildet und sind vermutlich durch eine Lampe zur Entzündung gekommen. Die amtliche Untersuchung wird fortgesetzt.

Hamburg. Betäubt und ausgeplündert wurde der 19-jährige verheiratete Kontorbote v. O., der für seine Firma einen Betrag von 18 000 M. einlieferte hatte und eine „Tour“ durch die Lokale St. Paulis machte. Bald fand sich eine „Kant“ zu ihm, der bald ihr „Bruder“ folgte. Es entstand eine wilde Zecherei, wobei v. O. besinnungslos wurde. Er nach 3 Tagen in einem ihm völlig fremden Zimmer erwachte, mußte er die Entdeckung machen, daß er statt der Kontonoten nur noch Papierschnitzel in seiner Brieftasche hatte.

Oldenburg. Der frühere „Präsident“ von Oldenburg und Ostfriesland, der Kommunist Kühnt, der sich nach dem Zusammenbruch seiner Herrschaft nach Sachsen begeben hatte und während des Kommunistenputsches in der Gegend von den Kommunisten angeblich als Lockvogel entlarvt und festgenommen wurde, ist mit anderen Kommunisten in das Maschinengewehrgeräten und durch Kopfschuß getötet worden.

Wirtschaftsleben

Die Wirkungslosigkeit der bolschewistischen Doktrin. Die „Pravda“ hat vor kurzem eine Statistik der von den einzelnen Gouvernements abgelieferten Getreidemengen im Verhältnis zu der von der Regierung nach dem aufgestellten Produktions- und Ablieferungsprogramm eingeforderten Getreidemenge veröffentlicht, aus der ersichtlich ist, wie restlos die kommunistischen Wirtschaftspläne in Rußland auf der Papiertafel geblieben. Ihre Ablieferungspläne haben nicht erfüllt.

Versteigerung.

Zu freiwilligen Aufträgen werde ich am Sonntag, den 16. April, mittags von 12 Uhr an im Auktionslokal:

1 Wohnzimmer (bestehend aus 1 Sofa mit Umbau, 2 Stühlen, 2 Polsterstühle und 2 Tische), ferner ein Ausziehtisch, 1 Stühle mit Matratze, 3 Sofas, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Schrankstühle, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Bühl, 1 Kissen, 1 Spiegel mit Konsol, 3 Tische, 1 Herr- und ein Kinderfahrrad, 1 Regulator, 1 Bohrmaschine, 1 Transmissionspumpe, 1 Motor, 1 Kinderbettstelle, 1 Badewanne, 1 Kronleuchter, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Kinderwagen, 1 Kinderwagen u. sonstige Haus- u. Küchengeräte, die Sachen sind gebraucht, teilweise gut erhalten und von 11 Uhr an zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator, Holländische 49.

Bruchfranke

können ohne Operation u. Verunst. geheilt werden. Sprechstunde in Bielefeld, Hotel Deutsch. Haus, Obernstr. 62/63 am 19. 4. von 9-1 Uhr.

Dr. med. Knopf, Spezialarzt f. Bruchleiden.

Freibank (Schlachthof)

Morgen früh 8 Uhr

Großer Fleischverkauf.

Stadttheater Bielefeld.

Maifestspiele

unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender Darsteller erster Bühnen:

DER RING DES NIBELUNGEN

Ein Bühnenfestspiel von Rich. Wagner.

30. April Rheingold, 2. Mai Walküre, 4. Mai Siegfried, 6. Mai Götterdämmerung, 3. Mai Maria Stuart, Trauerspiel, 5. Mai Don Carlos, Dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller.

Kartenvorverkauf durch die hiesige Buchhandlung W. Menckhoff, Alter Markt.

Ein Paar fast neue

Damenhalbschuhe

(Größe 39) zu verkaufen. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. Btg. unter Nr. 16333.

Sauggasmotor

10 PS., tadellos erhalten, zu verkaufen.

Bünderfuhweg 35.

Lehrling

gesucht.

Aug. Bartling, Klempner u. Installations-Gesellschaft, Lippinghausen 60.

Wir suchen

zum baldigen Eintritt tüchtigen Expedienten.

Gefl. Angebote mit Angabe des Alters u. bisher. Tätig. erbet.

J. Eisbach & Co. A.G.

Jüngerer

Bautechniker

für sofort gesucht.

Angeb. unt. 16332 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Malerlehrling

zu sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 16265 in der Geschäftsstelle d. Btg.

Es stellt noch einige

Jugendl. Arbeiter

und Arbeiterinnen ein

S. Meyer, Rohrmöbelfabrik, Bismarckstraße 31.

Maurer

gesucht.

Bernhard Breder.

Zwangs-

versteigerung.

Am 16. d. Mts., mit-

tags 12 Uhr, sollen im

Bürgerverein hier selbst fol-

gende Gegenstände öffent-

lich gegen Meistgebot und

Barzahlung verkauft werden:

verschiedene elektr. Zug-

und Tischlampen, Decken-

beleuchtungen, Telefon-

apparate, 1 Lautsprecher, 1 Anfaller, 4 Perletrage f. Lampen, Lampenringe, Zylinder, div. Lampenstümpfen, 1 Jurische Beleuchtung, div. Magnonbrennen, 12 Stangen Flo-

lierrohr, 1 Dienrohr, 1 Sofa, div. Bilderlesten, sowie viele kleinere elek-

troch. Installationsmaterialien.

Meister, Gerichsvollzieher.

Ein Real

zu verkaufen.

Mindenerstr. 90 II.

Achtung! Achtung!

Einen 17 Zentner schweren geschlachteten!

Prima

diätetisches

Fleisch

sowie Fleischwurst und

Flohen empfiehlt

Paul Oehmman,

Erbenstr. 34. Telefon 657.

Ein

Ein-od. Zwei-

Familienhaus

in der Nähe des Rennro-

oder Bergertors zu kaufen

gesucht. Gefl. Angebote u.

Nr. 16291 an d. Geschäftsst.

d. Zeitung.

Ungeziefer

vertilgt unter Garantie.

Herrn. Griebel, Kammerg.

Bielefeld, Mittelstr. 25.

Ein jede Woche in Detmold.

Von den vorgenannten Zahlungsmöglichkeiten wird vielfach Gebrauch gemacht.

Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf unsere Zahlungsbedingungen auf der Rückseite der Rechnungen und machen erneut darauf aufmerksam, daß Beschwerden und Aufträge nicht an die Ableser und Boten, sondern allein an die Betriebsverwaltung zu richten sind, die jede Auskunft bereitwillig erteilt.

Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werte.

Verantwortlich für den Inhalt: J. B. Fr. Bierstedt; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Höchstpreise für Zucker.

1. Für den Verkauf von Zucker an die Verbraucher wird folgender Höchstpreis festgesetzt: Gemahlener Zucker 3,80 M. per Pfund.
2. Die Kolonialwarengeschäfte sind verpflichtet, diese Höchstpreisfestsetzung an deutlich sichtbarer Stelle in ihren Verkaufsräumen öffentlich auszuhängen.
3. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
4. Wer den nach Punkt 1 festgesetzten Höchstpreis überschreitet, wird nach § 6 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500,- Mark bestraft.

Herford, den 12. April 1921.

Der Magistrat.

Festsetzung der Fluchtlinie vor der ehemals Höfsterhoff'schen Beigung an der Bänderstraße.

Nachdem gegen die Festsetzung der vorgenannten Fluchtlinie Einwendungen nicht erhoben sind, haben wir diese heute förmlich festgestellt. Der Plan liegt vom 13. d. M. ab acht Tage lang auf dem Stadtmessamt, II. Obergeschloß, Zimmer 81, zu jedermanns Einsicht aus.

Herford, den 8. April 1921.

Der Magistrat.

Gastlo

kann vom Gaswerk einflußlos fuhrerweise nicht mehr abgegeben werden. In Abfallföls sind noch etwa 200 Zentner vorhanden. Preis 19,- M für den Zentner. Verkaufszeit 7 bis 12 Uhr vormittags, 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Ortsföhlenstelle Herford-Stadt.

Nach Erlass des Reichsarbeitsministeriums können Unterstüßungen an Kriegspensions- und Kriegrentenempfänger aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870-71, und Friedenspensions- und Friedensrentenempfänger, das sind Personen, die nicht aktiv an den erwachten Kriegen teilgenommen haben, sowie den Hinterbliebenen dieser Personen bewilligt werden.

Alle in Frage kommenden Personen aus dem Stadtkreis Herford werden gebeten, zwecks Neuaufnahmen und Umanerkennung der bisher gezahlten Renten sofort, spätestens bis 22. April 1921, im Rathaus, Zimmer Nr. 37, vormittags vorzusprechen zu wollen. Unter anderem sind folgende Angaben zu machen:

1. Militärverhältnis des Veteranen,
2. von welchem Versorgungsamt die bisher gezahlten Versorgungsgebühnen festgesetzt worden sind,
3. die Bescheinigung der Gebühnen, die zur Zeit gezahlt werden, sowie die Stammlistennummer und mitzubringen,
4. Beruf und letztes Einkommen des Veteranen (auch wenn inzwischen verstorben),
5. Verdienstangabe aller Kinder (auch der verheirateten),
6. wann und in welcher Höhe eine einmalige Unterstüßung vom Versorgungsamt bewilligt ist.

Herford, den 8. April 1921.

Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene Herford-Stadt.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Die diesjährige Stutenschau

zur Eintragung von Zuchthuten in das Westfälische Pferdestammbuch findet für den Landkreis Herford am 24. Mai 1921, 9 Uhr vorm., in Döberg bei Bünde (Rechtstelle) statt.

Herford, den 12. April 1921.

Der Landrat.

Kohlenpreise.

Die Preise für Steinkohlen und Koks werden mit sofortiger Wirkung um noch eine Mark erhöht.

Herford, den 13. April 1921.

Kreisausschuß.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten,
Hinterbliebenen usw.
Ortsgruppe Herford
feiert am Sonnabend, den 16. April 1921
in beiden Sälen des „Schützenhofes“ sein
diesjähriges

Frühlingsfest

bestehend in humoristischen Vorträgen und
großem Festball.

Rosenwälder! Bohnenraten!

Anfang 6 Uhr. Ende???

Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie alle
Ortsgruppen des Reichsbundes Herford und alle
Einwohner Herfords, die Verständnis für die
Sache der Kriegsopfer haben, herzlich ein.

Der Fest-Ausschuß.

Stenographenverein „Gabelberger“

Herford

veranstaltet am **Sonnabend, d. 16. April**
abends 6½ Uhr, im Saale des Herrn
Fr. Brinkmann, Renntorenen

Familien-Abend

mit **Tanz** und sonstigen Unterhaltungen.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der **Vergnügungs-Ausschuß.**

Am Sonntag, den 17. April:

Ausflug zum „Hotel Korff“, Schötmar.

Abfahrt vom Bergertor 2½ Uhr
vom Staatsbahnhof 2½ Uhr.

Verein der Kunstfreunde

Dienstag, den 19. April, abends 8 Uhr
im Saal des „Evangel. Vereinshauses“
hier selbst

VORTRAG

des Herrn Prof. Dr. Schubring
aus Hannover

Max Klinger's Radierungen

mit Lichtbildern.

Karten für Mitglieder kostenfrei, für Nicht-
mitglieder M. 5.—, Schülerkarten M. 1.—
sind in der Menckhoff'schen Buchhandlung
ab Sonnabend, den 16. d. Mts. zu haben.

zum sofortigen oder baldigen Eintritt ein

ingerer Buchhalter

(Buchhalterin) gesucht, der mit der ameri-
kanischen Buchführung vertraut ist.

J. F. Höpfer Söhne.

Lichtspielhaus „Wittekind“

Höckerstrasse Nr. 5. * Fernsprecher Nr. 690.

Ab heute

Der erste Auslandsfilm,

der Film, von dem die ganze Welt spricht und der in allen
Erdeilen einen bisher einzig dastehenden Erfolg gehabt hat:

CABIRIA

Der Kampf um die Welt Herrschaft

Italienisches Kolossalwerk in 7 Akten.

Ein Meisterwerk, das die höchsten Erwartungen übertrifft.

Vorführungsdauer 2½ Stunden.

Mit diesem Schauspiel bringen wir eine Darbietung, die man als etwas noch nicht Dage-
wehenes bezeichnen muß. Es gibt überhaupt nur 2 Werke, deren Namen man in Verbin-
dung mit „Cabiria“ allenfalls nennen darf: „Das Oedipus“ und „Cleopatra“!

Fritz Jacobson, der bekannte Regisseur, hat den Film „Cabiria“ bereits längere
Zeit in New York, und dennoch war das Meisterwerk von 3 Uhr nachm. ab stets ausverkauft.
Ganz New York sprach von den Schönheiten des Films. Viele Leute hatten ihn 1/2, Dutzend mal
gesehen. Im Mittelpunkt des Interesses steht neben der bildschönen „Cabiria“ der Regie-
herkules Maciste. Dieser Hüne, in den verwegenen Situationen tapfer und anpassend, dabei
gütig wie ein Kitz, ist wohl das erstaunlichste, was ein Film aufzuweisen hat, und allein nur
ihm zu sehen, lassen die schönen New Yorkerinnen in das Lichtspielhaus zu „Cabiria“.

Nie gekannter Massenaufwand an Menschen und Tieren!
Bundervoile Meeres- und Wälder-Aufnahmen!
Himmels Flug gegen Rom!
Der Ausbruch des Vesuvius!
Grandiose Schlachtbilder!
Der Brand der römischen Armada!
Die Nachtprobe zwischen Rom und Karthago!

Dazu das ent-
güdende Lustspiel:

Der Biererzug.

Freikarten haben keine Gültigkeit.

Gewähr für einige genussreiche Stunden bietet neben der Filmbildung auch noch unser aner-
kannt vorzügliches Hausorchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Paul B. Horn.

PREISWERTE

Herren- und Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge strapazierfähige dkle. Ware 822, 285 Mk.

Herren-Anzüge aus soliden Stoffen . . . 675, 565 Mk.

Herren-Anzüge aus englisch gemusterten Stoffen, mod. Formen 850, 760 Mk.

Herren-Anzüge auch m. aufgesetz. Taschen, Umschl.-Hose, ap. Stoffe 1050, 950 Mk.

Covercoat - Paletots nur aus guten Stoffen m. best. Verarb. 895, 650 Mk.

Schlupf-Paletots hochaparte Formen . . . 875 Mk.

Herren-Hosen

aus solidem Buckin u. gutem Kammgarn 78, 105, 150, 188 Mk.

Leibchen-Hosen

aus Reststücken gearbeitet von Mk. 25.- an.

Farbige Westen

aus Wasch- u. Seidenstoffen 72, 130, 160 Mk.

Jünglings-Anzüge moderne Formen, grau 480 Mk.

Jünglings-Anzüge glatte und Sportformen in mod. aparten Mustern 695 Mk.

Knaben-Anzüge neueste Fassons, Norfolk-Sport- und Schlupfformen 250, 175, 128, 88, 52 Mk.

Kieler Anzüge für das Alter v. 3—15 Jahren aus feinst. bl. Melton, Gr. 1 230 Mk.

Wasch-Blusen aus Flanell und Waschstoffen 51 Mk.

Kieler Blusen aus Ia. Kadett mit Matrosen-kragen 98, 71 Mk.

Moderne Regenmäntel

Spezialität: Gummi-Mäntel

Marke „Continental“.

Knaben-Sommer-Paletots

reizende Formen in guten Covercot-stoffen 225 Mk.

Erstlings-Anzüge

in größter Auswahl, hochaparten Neuheiten von 45 an

Arbeits-Westen

aus guten Stoffen Stück 15⁶⁰

Hermann Herzfeld

Friedrichs-Gymnasium.

Eine Schulfest des Vormstages

findet am Montag, den 18. April, 11 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Alle Angehörigen und Freunde der Anstalt laden wir dazu herzlich ein.

Das Lehrerkollegium des Friedrichs-Gymnasiums:

Denede.

Turn- und Sport-Verein Sundern

feiert am Sonntag, den 17. April, in den Lokaltäten der Wwe. Meester, Sundern ihr diesjähriges

Frühlingsfest.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

Brinkmann's Theatersaal.

Heute Freitag, 8 Uhr:

Erster **MELICH-Abend!** lustiger Lachen o. Ende und Stimmung.

Karten 6, 4 u. 2,50 b. Kortkamp, Alter Markt.

Versäumen Sie nicht, den Künstler zu hören!

Montag, den 18. April, in Bielefeld „Eintracht“.



Schweine Versicherungs-Verein Herford.

Die diesjährige General-Versammlung

findet am Sonntag, den 17. d. Mts., nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirts Herrn W. Brackhoff, Bergertorstr. statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Festsetzung der Versicherungssumme.
4. Empfang.
5. Beitrag, Nachzahlung und Entschädigung.
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
mehrere geübte Einzieherinnen,
Nageler u. Topfbesenmacher
u. einen schulentf. jugbl. Arbeiter
für die Holzwerkerei.

Kemmerling & Göppling

Platzwarewaren und Bäckereifabrik.

Die Preise für Kaffee und Reis

sind am Weltmarkt erhöht!

Unser **Vollreis** kostet noch 2,80 Mk. In Rohkaffee haben wir direkt von Hamburg vorzügliche Partien erhalten.

Rohkaffee ff. blaue Bohnen kostet 24 Mk., Santos 18 und 20 Mk., gebr. Kaffee's kräftig und rein schmeckend 30, 24 u. 21 Mk. Rüböl, das gute vom Besten 16 Mk. p. Bbl. Bestes Speisefischmalz 13,50 per Pfund Margarine 9,30, 10 und 11 Mk. p. Bbl. Mischbrot mit Pflaumen 4, ohne 3 Mk. Sauerkraut per Pfd. 0,60 Mk. Schneidebohnen 1 Mk., mit Bohnen 1,20 Mk. Stangen- u. Brechspargel in Dosen billigst. Gemüse- u. Obstmarkt, G. m. b. H. Arndtstraße 6.

Für eine zu errichtende

selbständige Zweigniederlassung wird ein strebsamer befähigter Herr gesucht. Die Tätigkeit erstreckt sich auf Organisa-tion der Rayonfondenschaft u. laufende An-lieferung unserer konkurrenzlosen Waren an dieselbe.

Jahreseinkommen ca. 60.000 Mk.

Kandidanten mit einer Sicherstellung von ca. 10—20.000 Mark wollen sich am Freitag, den 15. April, bei meinem Herrn Schöner, Herford, Hotel „Stadt Berlin“ melden und zwar vormittags zwischen 9 bis 2 Uhr.

Für die Impfe

empfehle ich in bekannt grosser Auswahl und Preiswürdigkeit:

Entzückende Kleiderchen, alle Farben, in Waschstoff, Wolle u. Samt behäkelt und bestickt.

Stickerei-Kleiderchen in reizenden Ausführungen

Kittel für Knaben, in Waschstoff, Wolle u. Samt, mit Locharb. u. Häkelei

Jäckchen, Hemdchen, Leibchen

Schühchen, Strümpfe, in Wolle und Baumwolle

Söckchen, Mützen und Häubchen, Lätzchen

Unterröckchen aus Hemdentuch und Barchent mit Stickerei

Gestrickte Unterröckchen und Hübschen in Baumwolle und Wolle

Ueberziehjäckchen und Mäntelchen

Wagenkissen, Wagendecken, Steppdecken mit Kuverts.

Durch Anfertigung vieler Artikel in meiner Näherei bin ich in der Lage, besonders billig zu verkaufen.

J. Ruschkewitz

Gehrenberg 25.